

Erfahrungsbericht Studienaufenthalte

Studiengang:	Sportökonomie
Abschluss:	Bachelor
Gasthochschule:	City University of Hong Kong

Einleitung

Studienort-/dauer

Ich studiere B.Sc. Sportökonomie an der Universität Bayreuth und absolvierte vom 02.09.2024 bis zum 21.12.2024 mein Auslandssemester an der City University of Hong Kong. Der Entschluss, mein Auslandssemester in Hongkong zu absolvieren, beruht auf einer Kombination aus beruflichen, akademischen und persönlichen Zielsetzungen. Hongkong ist ein extrem wichtiger Wirtschaftsstandort in Asien mit vielen dort ansässigen internationalen Unternehmen. So erhoffe ich mir - unter anderem durch das ausgezeichnete Karriere- und Alumninetzwerk der CityUHK - mein Netzwerk vor Ort zu erweitern und in Anbetracht der Tatsache, dass der asiatische Raum für das Sportbusiness enorm großes Potential bietet, diesen mit all seinen Besonderheiten besser zu verstehen, um bestens ausgebildet zu sein.

Des Weiteren ist Hongkong auch kulturell äußerst vielseitig. Neben den historischen Einflüssen aus britischer Kolonialzeit, kristallisiert sich durch die Nähe zum chinesischen Festland ein starker chinesischer Charakter heraus. Dazu ist Hongkong immer noch sehr international und schafft somit ein multikulturelles Klima. Dies reizte mich sehr, weswegen ich mich entschied, mein Auslandssemester dort zu absolvieren.

Außerdem hatte ich den Wunsch, in einer asiatischen Metropole zu wohnen und jenes Leben, dass eine solche Stadt mich sich bringt, hautnah zu erleben. Hier eignet sich Hongkong durch wuselige Märkte, hohe Wolkenkratzer und viel Trubel ebenfalls.

Das Semester begann am 02.09.2024, weswegen ich bereits in eine Woche davor anreiste, um mein Zimmer im Studentenwohnheim zu beziehen und mich erstmals mit der Stadt und der Umgebung auseinanderzusetzen. Die letzte Vorlesung fand Anfang Dezember statt, ehe dann bis zum 21.12.2024 Klausuren anstanden.

Vorbereitung - Flug und Anreise

In den Monaten vor meiner Ausreise waren einige organisatorische Dinge zu klären. Auf der einen Seite musste ich den Bewerbungsprozess an der Gastuniversität abschließen, welcher viele Formalitäten umfasste - von der Beantragung des Student Visa bis zur Bewerbung auf einen Schlafplatz im Studentenwohnheim. Auf der anderen Seite musste ich auch viele Dinge selbst

einstellen. So schloss ich eine Auslandskrankenversicherung ab, die mich in Krankheitsfällen vor Ort in Hongkong absicherte. Des Weiteren kümmerte ich mich um eine Bankkarte, mit der ich im Ausland gebührenfrei zahlen und Bargeld abheben konnte. Hier entschloss ich mich für die Visa Debit Card von TradeRepublic, welche ich nach wie vor äußerst empfehlen kann. Sobald der sogenannte "Letter of Acceptance" der CityUHK verschickt wurde, wurde es konkret und ich konnte mich um die Flugbuchung kümmern. Auch hatte ich zu der Zeit (ca. Juni 2024) bereits die Zusage für das Studentenwohnheim, welches ich ab dem 26.08.2024 - also eine Woche vor Vorlesungsbeginn - beziehen konnte. Letztendlich entschied ich mich für einen Flug an dem 26.08, sodass ich am 27.08 in Hongkong landete. In Hongkong gelandet, wartete ein kostenloses Shuttle auf mich und weitere Studenten, welches von der CityUHK bereitgestellt wurde und uns zum Studentenwohnheim im Norden der Stadt, genauer gesagt in die New Territories brachte. Dort checkte ich dann abends ein, erhielt meine Chipkarte und bezog mein Zimmer.

Universität

Studienbedingungen & Bewerbungsprozess

Die Bedingungen, an der CityUHK studieren zu können, können zweigleisig gesehen werden. Dadurch, dass die CityUHK eine Partneruniversität der Universität Bayreuth ist und diese jedes Semester zwei Plätze für Studenten zum Austausch hat, musste ich mich zunächst "intern" auf einen dieser zwei Plätze bewerben. Hier waren vor allem mein Notendurchschnitt sowie mein Motivationsschreiben von Relevanz. Nachdem mir einer der zwei Plätze erfolgreich zugesagt wurde, schlug mich die Universität Bayreuth als passenden Austausch Kandidaten an der CityUHK vor. Ab jetzt mussten nur noch Formalitäten geklärt werden. Die Studienbedingungen der CityUHK deckten sich mit der der Universität Bayreuth, weshalb es überhaupt erst zum Vorschlag kam. Zusätzlich dazu musste ein Englischnachweis dargelegt werden. Hier akzeptierte die CityUHK auch die Englischnote im Abiturzeugnis, sofern diese zehn Punkte oder mehr betrug. Da dies auf mich zutraf, benötigte ich keinen weiteren Sprachnachweis.

Kurse

Bereits vor Ausreise wählte ich meine Kurse im Rahmen des Bewerbungsprozesses an der CityUHK.

Allerdigns war diese Auswahl nicht endgültig, da in den ersten zwei Uni-Wochen die sogenannte "Add/Drop-Period" stattfand. Hier konnte man seine bereits gewählten Kurse ab- und andere Kurse hinzuwählen, also seinen Stundenplan nochmal umändern und anpassen. Einzige Bedingung für mich war, dass ich als Student des "College of Business" (Pendant für wirtschaftswissenschaftliche Fakultät) mindestens 50% der Kurse an jenem College wähle - sprich wirtschaftswissenschaftliche Module. Somit stand nach jener Phase folgende Kurswahl für mich fest:

- Microeconomics
- Financial Management
- Mandarin for Non-Chinese Speakers
- Introduction to Photography

Jeder Kurs hatte einen Workload von 6 ECTS (3 Hongkong-Credits), sodass ich insgesamt 24 ECTS in dem Semester absolvierte. Die zwei wirtschaftswissenschaftlichen Fächer fanden jeweils einmal wöchentlich im Rahmen einer dreistündigen Vorlesung statt. Introduction to Photography war geteilt in eine 90-minütige Vorlesung und ein 90-minütiges Tutorium. Mandarin fand ebenfalls in einer dreistündigen Seminargruppe einmal pro Woche statt.

Während die Benotung des Photography-Kurses sich auf lediglich drei Foto-Abgaben zum Semesterabschluss beruhte, waren die anderen Kurse mit deutlich mehr Workload auch während des Semesters verbunden. So gab es in Financial Management und Microeconomics neben einem Midterm- und einem Final-Exam auch Assignments und Group Projects, die während des Semesters abzugeben waren. Auch in Mandarin waren wöchentlich Hausaufgaben zu erledigen, gepaart mit Quizzes, die einmal pro Monat anstanden und wie eine Art Leistungsüberprüfung mit in die Abschlussnote einfloßen.

Alle Kurse wurden in Englisch unterrichtet.

Betreuung

Während meines Auslandssemesters an der CityUHK gab es zwei Instanzen, die die internationalen Studenten vor Ort betreut haben. Auf der einen Seite das Global Engagement Office (GEO), welches sich um die allgemeinen Dinge wie Anreise, Versicherung und weitere Hilfestellungen kümmerte. Auf der anderen Seite das College of Business, welches speziell für die studententechnisch-relevanten Themen wie Kurswahl und Anmeldungen verantwortlich war. Mit beiden Instanzen stand man immer mal wieder in Kontakt, ob es vor Ort am Campus oder via E-Mail war - der Kontaktweg war immer kurz und hilfreich.

Erfahrungen / Probleme

Es war eine sehr interessante Zeit an der CityUHK, vor allem das Auseinandersetzen mit neuen Lehrmethoden war anfangs eine Umstellung, rückblickend aber äußerst lehrreich. Das neue Umfeld, die Lehre auf Englisch und Gruppenprojekte mit internationalen Studenten erweiterten definitiv meinen Horizont und halfen mir, interkulturelles Verständnis auszubauen.

Ein großer Unterschied der Lehre in Hongkong ist, dass nicht wie in Deutschland eine große, abschließende Klausur am Ende des Semesters ansteht, die 100% der Gesamtnote ausmacht, sondern die Kursnote in viele kleine Assignments und Hausaufgaben aufgeteilt ist und das Final Exam nur 50% ausmacht. Dies bedeutet, dass auch während des Semesters viel für die Kurse zu erledigen war. So habe ich in einer Woche zwei Midterm-Examen geschrieben, dazu war ein Group Project sowie Mandarin Hausaufgaben fällig. Während die ersten Wochen in der Universität relativ entspannt waren, war dies dann eine Phase, die durch Deadlines und Lernen ziemlich arbeits- und zeitintensiv wurde. Großer Vorteil hingegen war, dass deutlich weniger Druck auf dem Final Exam lag, da es eben nur 50% zählte und man mehrere Möglichkeiten bekommen hat, seine Leistungen in die Gesamtnote einzubringen.

Unterkunft

Während meines Auslandssemesters hatte ich einen Schlafplatz im Studentenwohnheim der CityUHK, welches kurz vor unserer Ankunft fertiggestellt wurde, sodass unser Semester der Erstbezug war. Das Wohnheim bestand aus fünf sogenannten Halls, sprich einzelnen Gebäuden mit zehn bis 15 Stockwerken, die pro Stockwerk geschlechtergetrennt mehrere Zimmer hatten. Auf unserem Stockwerk waren insgesamt 17 Doppelzimmer, sodass dort 34 Studenten wohnten. Das 10qm-große Zimmer teilte ich mir mit einem weiteren Austauschstudenten aus Deutschland. Dies war anfangs zwar etwas gewöhnungsbedürftig, allerdings kamen wir hervorragend miteinander aus und es hat mich nie gestört. Vielmehr fand ich es eine sehr schöne Erfahrung, mit einer Person, die schnell zum Freund wurde, auf so kleinem Raum zusammenzuleben und täglich viel Zeit zu verbringen. Unser Zimmer hatte neben den Betten jeweils einen Kleiderschrank sowie einen Schreibtisch mit Schubladen und Regalen. Insgesamt also genug Stauraum

für all meine Sachen. Auf unserem Stockwerk gab es ein gemeinschaftliches Badezimmer, welches täglich gereinigt wurde und groß genug war, um alle 34 Studenten zu versorgen. Dazu gab es einen sogenannten "Common Room", sprich einen Gemeinschaftsraum mit Sitzmöglichkeiten und Fernseher, welcher gleichzeitig auch die Küche darstellte. Diese war zwar nicht sonderlich gut ausgestattet, reichte aber, um sich täglich selbst zu versorgen. Vor allem von dem Wasserspender machte ich täglich Gebrauch, was meiner Meinung nach nicht nur praktisch war, sondern auch Geld gespart hat. Hinzu kommt, dass auswärts essen vergleichsweise günstig und einkaufen vergleichsweise teuer ist, sodass ich bis auf mein morgendliches Frühstück sowieso sehr wenig selbst gekocht habe.

Des Weiteren hatte das Studentenwohnheim allgemeine Facilities, die von allen Bewohnern genutzt werden konnten. So gab es mehrere Essens- und Getränkeautomaten, Wasch- und Trocknungsmaschinen sowie ein hauseigenes Fitnessstudio (Nutzungserlaubnis ist vorher einzuholen). Ein weiterer großer Vorteil war die ruhige Lage. Circa 30-45 Minuten außerhalb des Stadtzentrums gelegen, war die Nachbarschaft sehr entspannt und ohne viel Trubel. Fünf Minuten zu Fuß entfernt waren mehrere Strände sowie eine schöne Promenade samt Pier, die zum Spazieren und Verweilen in der Freizeit einluden. Auch gab es genug Versorgungsmöglichkeiten sowie Malls in umliegender Nähe, sodass Besorgungen schnell abgearbeitet werden konnten.

Für das Wohnheim wurden monatlich eine Miete von umgerechnet circa 325,- fällig.

Stadtprofil / Leben in Hongkong

Kontakte knüpfen

Auch wenn der anfängliche Gedanke, komplett alleine nach Hongkong zu fliegen, ohne zu wissen, wer dort auf einen wartet, echt komisch ist und ich teilweise etwas nervös war, verfliegen vieler dieser Gedanken direkt bei Ankunft am Flughafen. Dort traf ich erste Mitstudenten, die ebenfalls im gleichen Shuttle zum Wohnheim fuhren. Dazu lernte ich sofort beim Check-In ins Wohnheim meinen Mitbewohner kennen, wir gingen miteinander Abendessen und tauschten uns aus.

Am nächsten Tag ging dann auch schon direkt die Orientation Week in der Uni los, die eigentlichen Vorlesungen starteten ja erst in der kommenden Woche. Das Global Engagement Office und das College of Business organisierten verschiedene Events in den ersten Tagen, um einander kennenzulernen und bei den letzten organisatorischen Dingen zu helfen. So hatten wir nicht nur eine Art Schnitzeljagd über den Campus, um diesen besser kennenzulernen, sondern danach auch ein großes gemeinsames Mittagessen, bei dem man mit seiner Gruppe am runden Tisch saß und sich so ebenfalls lange austauschen konnte. Jene Events halfen immens, um direkt in den ersten Tagen Anschluss zu finden und nicht allein zu sein. Mit der Zeit pendelte sich alles auch immer mehr ein, man lernte jeden Tag neue Leute in und außerhalb der Uni kennen und schuf somit sein eigenes soziales Umfeld für die kommenden vier Monate.

Sprache lernen / vertiefen

In Hongkong spricht man kantonesisch. Zwar sprechen mittlerweile auch immer mehr Leute Mandarin, dies ist allerdings nicht bei Jedem gern gesehen. So wird sich neben kantonesisch auf Englisch verständigt, welches vor allem von den jüngeren Generationen gut beherrscht wird, es bei den älteren Generationen aber immer mal wieder zu Verständigungsproblemen kam. Straßenschilder und Wegweiser des ÖPNV waren jedoch immer auf Kantonesisch und englisch, sodass wir Austauschstudenten uns meistens gut zurechtfinden und alles lesen konnten.

In der Uni lernte ich Mandarin. Mir war bewusst, dass ich dies nicht vor Ort in Hongkong anwenden konnte, allerdings reiste ich mehrmals nach China und sah in Mandarin auch ein größeres Potenzial für die Zeit nach dem Auslandssemester. Zwar ist Mandarin durch die vielen Schriftzeichen und schwierige Aussprache eine äußerst umfangreiche Sprache zum Lernen, allerdings erlangte ich in den vier Monaten vor Ort die Grundkenntnisse und konnte mich in China relativ gut über einfache Dinge unterhalten und verständigen, etwa Essen bestellen oder nach dem Weg fragen.

Eindrücke: Kultur / Lebensgewohnheiten

Mein Auslandssemester in Hongkong hat mir eine Vielzahl neuer Eindrücke über die chinesische Kultur und die Lebensgewohnheiten der Menschen vermittelt. Besonders beeindruckend war die Verbindung aus Tradition und Moderne, die überall in der Stadt spürbar ist. Tempel und Rituale sind Teil des Alltags, während riesige Wolkenkratzer und innovative Technologien die Stadt prägen. Die Wertschätzung der Familie und der Respekt vor älteren Generationen sind tief in der Kultur verwurzelt und spiegeln sich in den täglichen Interaktionen wider.

Eine Besonderheit, die mir besonders aufgefallen ist, ist die Bedeutung von Sport. Er wird von Menschen aller Altersgruppen und Gesellschaftsschichten praktiziert, insbesondere im Freien. Morgens versammeln sich Gruppen in Parks für Tai-Chi oder Qigong, während abends auf öffentlichen Sportplätzen Basketball oder Fußball gespielt wird. Diese Begeisterung für Bewegung im Freien schafft eine angenehme Dynamik inmitten der dichten Stadtstruktur.

Doch gerade diese Struktur macht Hongkong auch hektisch. Die Stadt ist geprägt von einem ständigen Trubel: Menschenmassen in MTR-Stationen, geschäftiges Treiben auf den Märkten und eine beinahe ununterbrochene Betriebsamkeit. Diese Hektik wird jedoch von einer beeindruckenden Effizienz begleitet, die den Alltag trotz allem erstaunlich reibungslos gestaltet.

Geldverkehr / Finanzen

Hongkong ist im Vergleich zu Deutschland sehr fortschrittlich im Umgang mit digitalem Geldverkehr. Zwar ist Bargeld noch vertreten und wird in manchen Bereichen ausschließlich verlangt, so ist das

Hauptzahlungsmittel in Hongkong aber die sogenannte "Octopus Card". An dieser Karte führt kein Weg vorbei, denn sie ist nicht nur Zahlungsmittel für den ÖPNV sondern kann auch in fast jedem Restaurant, Supermarkt und Shop zum Bezahlen verwendet werden. Äußerst praktisch ist, dass man die Karte auch in die digitale Wallet des Smartphones übertragen kann, sodass ich eigentlich überall mit dem Handy bezahlt habe. Da die Karte via NFC auf das Handy übertragen wird, funktioniert diese auch, wenn das Handy leer ist. So muss man es einfach nur an das Terminal halten und kann auch nachts trotz leerem Akku nachhause fahren oder Sachen bezahlen. Auch in den Kantinen der CityUHK oder den Getränkeautomaten im Studentenwohnheim wird mit der Octopus Card bezahlt. Aufgeladen wird die Octopus Card via Bargeld am Service-Schalter in jeder beliebigen U-Bahnstation. Neben der Octopus Card kann auch in sehr vielen Restaurants und Shops mit VISA oder Mastercard gezahlt werden, weswegen ich nur selten mit Bargeld gezahlt, geschweige denn überhaupt welches dabei hatte.

Essen

Das Essen in Hongkong ist sehr anders als wie wir es in Deutschland gewöhnt sind. So gibt es überhaupt kein richtiges Frühstück und die Einheimischen essen schon am Morgen warmes Essen, wie wir es mittags oder abends kennen. Das typischste und bekannteste Essen Hongkongs

ist Dim Sum. Dies sind chinesische Spezialitäten, die in Holzkörben gedämpft oder frittiert werden und in kleinen Portionen serviert und dann am Tisch geteilt werden. Dazu gibt es viele Reisgerichte und Nudelsuppen in Hongkong. Ebenfalls findet man viele weitere Küchen aus Asien in Hongkong, wie etwa japanisch, thailändisch oder indisch. Die europäische Küche ist eher weniger vertreten, und wenn, dann in gehobenen Restaurants zu teuren Preisen. Allerdings sind die uns bekannten Fast-Food-Ketten auch in Hongkong vor Ort und in vielen Stadtteilen zu finden. Auch im Supermarkt findet man zwar uns bekannte westliche Produkte, diese sind allerdings deutlich teurer als in Deutschland. Dies ist vor allem bei Milchprodukten auffällig gewesen, da diese ausschließlich importiert und dementsprechend sehr teuer waren.

Insgesamt ist die Küche in Hongkong sehr fleischlastig, fast jedes Gericht ist entweder mit Geflügel oder Schweinefleisch, während Rindfleisch eher weniger verwendet wird.

Fazit

Mein Fazit ist eindeutig: Ich kann jeder Person ein Auslandssemester in Hongkong nur wärmstens empfehlen. Die Stadt vereint so ziemlich alles, was man benötigt und kreiert so einen eindrucksvollen Ort voller Möglichkeiten. Sei es die trubelige Downtown mit Märkten und Wolkenkratzern oder Strände und Country Parks im Süden von Hong Kong Island oder in den New Territories. Hongkong bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, wunderschöne Natur und ein einzigartiges authentisches Flair in der Stadt. Es war absolut beeindruckend, in solch einer Stadt für längere Zeit wohnen zu dürfen und Hongkong auf eine derart intensive Art kennenzulernen, wie es im Urlaub nicht möglich wäre!

Dazu kommt, dass das Studieren an der CityUHK äußerst interessant und gewinnbringend war und ich keine der dort gemachten Erfahrungen missen möchte. Das internationale Umfeld ist beeindruckend erweitert den eigenen Horizont immens. Man lernt unfassbar viele interessante Personen aus aller Welt kennen, mit denen man sein Auslandssemester in Hongkong verbringt.

Ich hatte vier Monate voller lehrreicher Interaktionen, spaßigen Veranstaltungen und Unternehmungen sowie viele Ausflüge in die wunderschöne Natur Hongkongs! Diese Zeit hat mich enorm geprägt und ich bin dankbar für all das, was ich erleben konnte!

Tipps für künftige Stipendiaten

- Bewerbung für das Student Visa gewissenhaft ausfüllen
- Bankkarte, die gebührenfrei Bezahlen und Bargeld abheben kann
- Aufnahme-Bedingungen für einzelne Kurse überprüfen (manchmal bedarf es an Vorkenntnissen) - Octopus-App herunterladen
- MTR-Mobile herunterladen (ÖPNV-Wegweiser)
- Uber-Taxi verwenden (digital & billig)